

IfW-Box 2015.18

Prognose und Prognosekorrektur für das Jahr 2015

Dominik Groll und Nils Jannsen

In unserer aktuellen Herbstprognose erwarten wir für das Gesamtjahr 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Unsere Prognose bleibt damit im Vergleich zu der Sommer-, Frühjahrs- und Winterprognose praktisch unverändert (Tabelle 1). Allerdings ergaben sich in unserer Prognose Verschiebungen hinsichtlich der Zusammensetzung der Expansion entlang der Verwendungskomponenten.

Tabelle 1:
Prognose und Prognosekorrektur für das Jahr 2015

	Winterprognose		Frühjahrsprognose		Sommerprognose		Herbstprognose (aktuell)	
	Prognose	Revision	Prognose	Revision (3)-(1)	Prognose	Revision (5)-(3)	Prognose	Revision (7)-(5)
	1	2	3	4	5	6	7	8
Inländische Verwendung	2,3	0,2	2,1	-0,2	1,9	-0,2	1,5	-0,4
Privater Konsum	2,8	1,0	2,7	-0,1	2,3	-0,4	2,0	-0,3
Staatlicher Konsum	1,3	-0,3	1,6	0,3	1,8	0,2	2,2	0,4
Ausrüstungen	4,4	-4,0	4,3	-0,1	4,2	-0,1	5,1	0,9
Bauten	1,4	-0,6	2,2	0,8	2,2	0,0	1,2	-1,0
Sonst. Anlageinvestitionen	2,2	-0,4	1,8	-0,4	1,9	0,1	2,7	0,8
Vorratsveränderungen	-0,4	-0,3	-0,4	0,0	-0,4	0,0	-0,7	-0,3
Außenbeitrag	-0,2	-0,1	-0,1	0,1	0,1	0,2	0,4	0,3
Ausfuhr	6,4	0,3	5,6	-0,8	5,9	0,3	6,6	0,7
Einfuhr	8,5	1,3	6,8	-1,7	6,7	-0,1	6,7	0,0
Bruttoinlandsprodukt	1,7	-0,2	1,8	0,1	1,8	0,0	1,8	0,0
Weltwirtschaft:								
Bruttoinlandsprodukt								
USA	3,2	0,2	3,0	-0,2	2,2	-0,8	2,5	0,3
Euroraum ohne Deutschland	1,0	0,0	1,1	0,1	1,3	0,2	1,4	0,1
Weltwirtschaft	3,7	0,0	3,7	0,0	3,4	-0,3	3,3	-0,1
Preisliche Wettbewerbsfähigkeit	-3,3	-2,9	-4,0	-0,7	-4,8	-0,8	-4,2	0,6
Exportmärkte	2,4	0,0	2,3	-0,1	2,2	-0,1	2,2	0,0
Nachrichtlich:								
Rohölpreis (US-Dollar je Barrel)	70,5	-	65,1	-	63,8	-	52,8	-

Vorjahresveränderung in Prozent; Vorratsveränderungen, Außenbeitrag: Lundberg-Komponente; Bruttoinlandsprodukt Weltwirtschaft: Gewichtet gemäß Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftparität; Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Auf Basis der Verbraucherpreise gegenüber 56 Ländern, Anstieg bedeutet Verschlechterung; Exportmärkte: Auf Basis des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt) in 59 Ländern, gewichtet mit Anteilen am deutschen Export; Rohölpreis: Werte sind Setzungen; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.2*; US Department of Commerce, *National Economic Accounts*; Eurostat, *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen*; eigene Berechnungen; Prognose des IfW.

Während wir im Winter und Frühjahr noch einen leicht negativen Expansionsbeitrag des Außenbeitrags erwartet hatten, prognostizieren wir seit dem Sommer einen zunehmend positiven Beitrag. Maßgeblich hierfür war, dass wir die Dynamik der Einfuhren wohl überschätzt hatten, während sich unsere Prognose eines kräftigen Zuwachses bei den Exporten bisher bestätigt hat. Freilich hat zu den auffälligen Verschiebungen bei unseren Prognosen für die Einfuhren im Verlauf des Winterhalbjahres 2013/2014 auch zu einem Gutteil die relativ hohe Revisionsanfälligkeit dieser Komponente in der Quartalsrechnung beigetragen. So wurde beispielsweise Stand vergangene Winterprognose für das dritte Quartal 2013 eine Zuwachsrate der Importe von 1,7 Prozent ausgewiesen. Im Zusammenspiel mit den Frühindikatoren, die uns zu einer Prognose für das vierte Quartal von 2 Prozent veranlasst hatten, sprach aus damaliger Sicht aufgrund der sich daraus ergebender Überhangeffekte vieles für einen sehr hohen Anstieg der Importe im Jahr 2015. Zwar haben nach den derzeit vom Statistischen Bundesamt ausgewiesenen Werten die Importe im vierten Quartal sogar um 2,3 Prozent expandiert, allerdings ist für das dritte Quartal nur noch eine Zuwachsrate von 0,4 Prozent zu verzeichnen. Diese Erfahrungen sprechen für sich genommen dafür, den quartalsmäßigen Zahlen im Außenhandel bei der Prognose am aktuellen Rand ein geringeres

Gewicht zuzuweisen. Ferner hat sich unsere Prognose einer recht hohen Expansionsrate der inländischen Verwendung und dem daraus abgeleiteten Bedarf an Importgütern bisher nicht vollends bestätigt.

Im Gegensatz zum Außenbeitrag revidierten wir unsere Prognose für die inländische Verwendung seit unserer Winterprognose sukzessive nach unten, und hier insbesondere für den privaten Konsum. Maßgeblich waren niedrigere Zuwächse beim verfügbaren Einkommen einerseits und eine höhere Sparquote andererseits. Die Prognose bezüglich der Konsumausgaben des Staates haben wir indes nach oben korrigiert aufgrund der stärker als erwartet steigenden Ausgaben im Gesundheitssektor und für die Bewältigung der stark zunehmenden Flüchtlingsmigration. Schließlich weisen wir in dieser Prognose eine etwas höhere Rate für die Ausrüstungsinvestition aus als noch vor drei Monaten, was jedoch auf die spürbaren Aufwärtsrevisionen der amtlichen Werte für die ersten beiden Quartale zurückzuführen ist.